

Ökonomische Auswirkungen der Umstellung auf ökologische Erzeugung in der Karpfenteichwirtschaft

Dr. Martin Oberle und Manuel Aas

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei

Zusammenfassung

Die notwendige Preissteigerung zur Erzielung der gleichen Rentabilität bei der Umstellung auf Ökoerzeugung in der Karpfenteichwirtschaft wurde errechnet. Hierbei wurden verschiedene Fallbeispiele berücksichtigt. (Betriebsgröße: 2 ha, 10 ha, 50 ha; Regionen: Aischgrund, Oberpfalz und Sachsen). Berechnet wurde sowohl nach den Vorgaben von Verbänden als nach den Vorgaben der VO (EG) 710/2009. Der Mehrpreis zum Erzielen der gleichen Rentabilität wie vor der Umstellung liegt je nach Betriebsgröße und Region sowie Vermarktungsgewicht bei Umstellung nach Verbandsrichtlinien zwischen 0,09 € und 1,33 €. Bei Umstellung unter Berücksichtigung der VO (EG) 710/2009 liegt der erforderliche Mehrpreis zur Erzielung der gleichen Rentabilität wie vor der Umstellung zwischen 0,40 € und 0,67 €/ kg Speisekarpfen in Abhängigkeit von Betriebsgröße und Region.

Abstract

In order to achieve the same profit margin that was present before the transition to the organic carp production, the necessary price increase was calculated. Several examples were considered (farm size: 2 hectares, 10 hectares, 50 hectares; regions: Aischgrund, Upper Palatinate and Saxony). The calculations were made according to specifications of organic organizations and those of Regulation (EC) 710/2009. The additional price increase in order to achieve the same profit margin as before the transition, depending on farm size, region and market size, lies between €0.09 and €1.33. According to Regulation (EC) 710/2009 the required additional price in order to achieve the same profit margin as before the transition lies between €0.40 and €0.67 / kg of table carp, depending on company size and region.

Einleitung

Die traditionelle Karpfenteichwirtschaft ist im Vergleich zu anderen Verfahren der Aquakultur eine naturnahe und extensive Form der Fischhaltung. Der Eiweißbedarf des Karpfens wird meist durch die im Teich sich bildende Naturnahrung (Zooplankton, Benthos etc.) gedeckt. In der Regel wird nur Getreide oder gelegentlich auch Hülsenfrüchte zugefüttert. Teichwirte beziehen die eingesetzten Futtermittel, insbesondere in der bäuerlichen Nebenerwerbsteichwirtschaft Bayerns, häufig aus eigenen Anbauflächen oder kaufen diese in der näheren Umgebung zu. Ein großer Teil der produzierten Speisekarpfen wird in der Gastronomie in den Erzeugungsgebieten verzehrt (Raudner 2003). Demnach fallen selten weite Strecken für den Transport von Produktionsmitteln oder auch bei der Vermarktung der erzeugten Produkte an. Im Vergleich zu importierten Fischarten bedingt dies eine geringere CO₂-Belastung pro kg Fisch (FAO 2009). Auch wird der Energieaufwand bei der Erzeugung beinahe ausschließlich durch das in die Teiche einfallende natürliche Sonnenlicht gedeckt. Diese Vorzüge der Karpfenproduktion werden mittlerweile von verschiedenen Seiten anerkannt. Von Greenpeace und dem WWF wird der Konsum von Karpfen auch aus der konventionellen Karpfenteichwirtschaft empfohlen bzw. die Produktion als unproblematisch gesehen (Stiftung Warentest 2010). Aufgrund der naturnahen Verfahrensweise in der traditionellen

Teichwirtschaft ist die ökologische Haltung des Karpfens unbestritten. Trotz der vielen positiven Eigenschaften des Karpfens erzielt der Speisekarpfen derzeit häufig nur sehr niedrige Preise. Die Wirtschaftlichkeit ist derzeit, sowohl in der bäuerlichen Nebenerwerbsteichwirtschaft Bayerns, als auch in den Haupterwerbsbetrieben Sachsens unzureichend (Oberle 2010).

In den Jahren 2008 bis 2010 wurde daher eine im Rahmen des Bundesprogrammes ökologischer Landbau durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefördertes Forschungsprojekt „Marktanalyse für ökologische Aquakulturerzeugnisse“ durchgeführt. Das Institut für Fischerei bearbeitete hier als Unterauftragnehmer der Universität Kassel vor allem die ökonomischen Auswirkungen der Umstellung von konventioneller auf ökologische Karpfenerzeugung. Während der Laufzeit des Projektes wurden erstmals von der Europäischen Union mit der EU-Ökoverordnung VO (EG) 710/2009 Regelungen für die Produktion von Tieren und Meeresalgen in ökologischer Aquakultur erlassen. Weil die EU-Verordnung abweichende und teilweise „weichere“ Bestimmungen im Vergleich zu den Richtlinien der Öko-Anbauverbände beinhaltet und diese Unterschiede zu veränderten Produktionsbedingungen bei ökologischer Karpfenerzeugung führen wurden auch Berechnungen unter Berücksichtigung der neuen EU-Ökoverordnung erarbeitet.

Material und Methoden

Zunächst war unter Berücksichtigung der Richtlinien der Ökoanbauverbände (hier beispielhaft die Richtlinien von Naturland) die nötige Preissteigerung (€/kg Karpfen) berechnet worden, die alle finanziellen Einbußen einer Umstellung ausgleicht und zu gleicher Rentabilität führt wie vor der Umstellung auf ökologische Karpfenerzeugung. Es wurden Fallbeispiele für verschiedene Betriebsgrößen (2 ha, 10 ha, 50 ha) in den wichtigsten bayerischen Teichgebieten (Aischgrund, Oberpfalz) erstellt. Zusätzlich wurde die Vergleichsrechnung entsprechend für einen durchschnittlichen sächsischen Haupterwerbsbetrieb (Betriebsgröße 150 ha) durchgeführt. Im Aischgrund und in der Oberpfalz wird aufgrund der Verbrauchergewohnheiten bei der Produktion von Speisekarpfen ein Zielgewicht von durchschnittlich 1,25 kg angestrebt. In der vorliegenden Arbeit wurden 2 Varianten berechnet. In der Variante I wird bei der ökologischen Erzeugung das Zielgewicht von 1,25 kg beibehalten. Allerdings gibt die Forderung der Verbände, dass mindestens 50 % des Zuwachses bei Getreidefütterung aus der Naturnahrung stammen müssen, bei den angenommenen Besatzdichten und Naturerträgen Spielraum für höhere Endgewichte. In der Variante II wird dieser Möglichkeit Rechnung getragen, indem ein maximal mögliches Zielgewicht bei Beibehaltung der Besatzdichte angenommen wird. Da in Sachsen die Verbrauchergewohnheiten kein Durchschnittsgewicht von 1,25 kg fordern, ist für Sachsen nur eine Variante berechnet worden. Nachdem ab 01.07.2010 die EU-Ökoverordnung VO (EG) 710/2009 gilt und dies Auswirkungen auf die ökologische Karpfenerzeugung hat, wurde zudem die ökonomischen Auswirkungen unter Zugrundelegung der neuen Bestimmungen ermittelt. Die wesentlichen Neuerungen bei Überlegungen zu einer Umstellung in der Karpfenteichwirtschaft durch die VO (EG) 710/2009 sind, dass Teilumstellungen von Betrieben möglich, keine Mitgliedschaften in Anbauverbänden erforderlich und eine Produktion von 1500 kg/ha erlaubt sind. Die festgelegte Produktionsobergrenze bedeutet einen Ertrag, der die Erträge in der konventionellen Teichwirtschaft in vielen Fällen deutlich übersteigt. Daher wird in der vorliegenden Berechnung davon ausgegangen, dass die Erträge bei Umstellung auf ökologische Teichwirtschaft bei Berücksichtigung der VO (EG) 710/2009 gleich bleiben zu den Erträgen der konventionellen Teichwirtschaft. Unter Berücksichtigung der möglichen Produktion und durch den Wegfall der Verbandsbeiträge reduziert sich der nötige Mehrpreis bei einer Umstellung in der Karpfenteichwirtschaft.

Ergebnisse

Ergebnisse nach Verbandsrichtlinien

In Variante I (gleiche Vermarktungsgröße von 1,25 kg bei ökologischer und konventioneller Erzeugung) muss im Aischgrund nach einer Umstellung eines 2 ha Betriebes 1,33 €/kg Karpfen, eines 10 ha Betriebes 0,85 €/kg Karpfen und eines 50 ha Betriebes 0,75 €/kg Karpfen mehr erzielt werden, um die gleiche Rentabilität wie vor der Umstellung zu erzielen. Es wird deutlich, dass bei steigender Betriebsgröße die notwendige Preiserhöhung degressiv fällt. In der Oberpfalz ist die notwendige Preiserhöhung nach der Umstellung niedriger, da die konventionelle Erzeugung bereits deutlich extensiver erfolgt. Auch in der Oberpfalz ist bei steigender Betriebsgröße die notwendige Preiserhöhung degressiv fallend. Es müssen nach einer Umstellung eines 2 ha Betriebes 1,17 €/kg Karpfen, eines 10 ha Betriebes 0,58 €/kg Karpfen und eines 50 ha Betriebes 0,45 €/kg Karpfen mehr erzielt werden, um die gleiche Rentabilität wie vor der Umstellung zu erzielen. Die Ergebnisse der Varianten sind in Abbildung 1 graphisch dargestellt.

In Variante II (Endgewicht bei ökologischer Erzeugung höher als bei konventioneller Erzeugung) errechnet sich für den Aischgrund ein Stückgewicht der Speisekarpfen am Ende der Produktionsperiode von 1,81 kg und in der Oberpfalz von 1,58 kg bei ökologischer Erzeugung. Im Aischgrund muss nach einer Umstellung eines 2 ha Betriebes 0,52 €/kg Karpfen, eines 10 ha Betriebes 0,19 €/kg Karpfen und eines 50 ha Betriebes 0,12 €/kg Karpfen mehr erzielt werden, um die gleiche Rentabilität wie vor der Umstellung zu erzielen. Mit steigender Betriebsgröße fällt die notwendige Preiserhöhung degressiv. In der Oberpfalz müssen nach einer Umstellung eines 2 ha Betriebes 0,66 €/kg Karpfen, eines 10 ha Betriebes 0,19 €/kg Karpfen und eines 50 ha Betriebes 0,09 €/kg Karpfen mehr erzielt werden, um die gleiche Rentabilität wie vor der Umstellung zu erzielen. In der Oberpfalz ist die notwendige Preiserhöhung nach der Umstellung eines Betriebes mit 10 ha und 50 ha Größe nur geringfügig niedriger als im Aischgrund. Beim 2 ha Betrieb ist die notwendige Preiserhöhung etwas höher.

Unter den Bedingungen eines sächsischen Großbetriebes (150 ha) ermittelt sich eine notwendige Preiserhöhung von 0,55 €/kg. Die für diese Betriebsgröße im Vergleich zu den bayerischen Betrieben mit 50 ha hohe nötige Preissteigerung liegt unter anderem in der im Augenblick fehlenden KULAP-Förderung in Sachsen begründet.

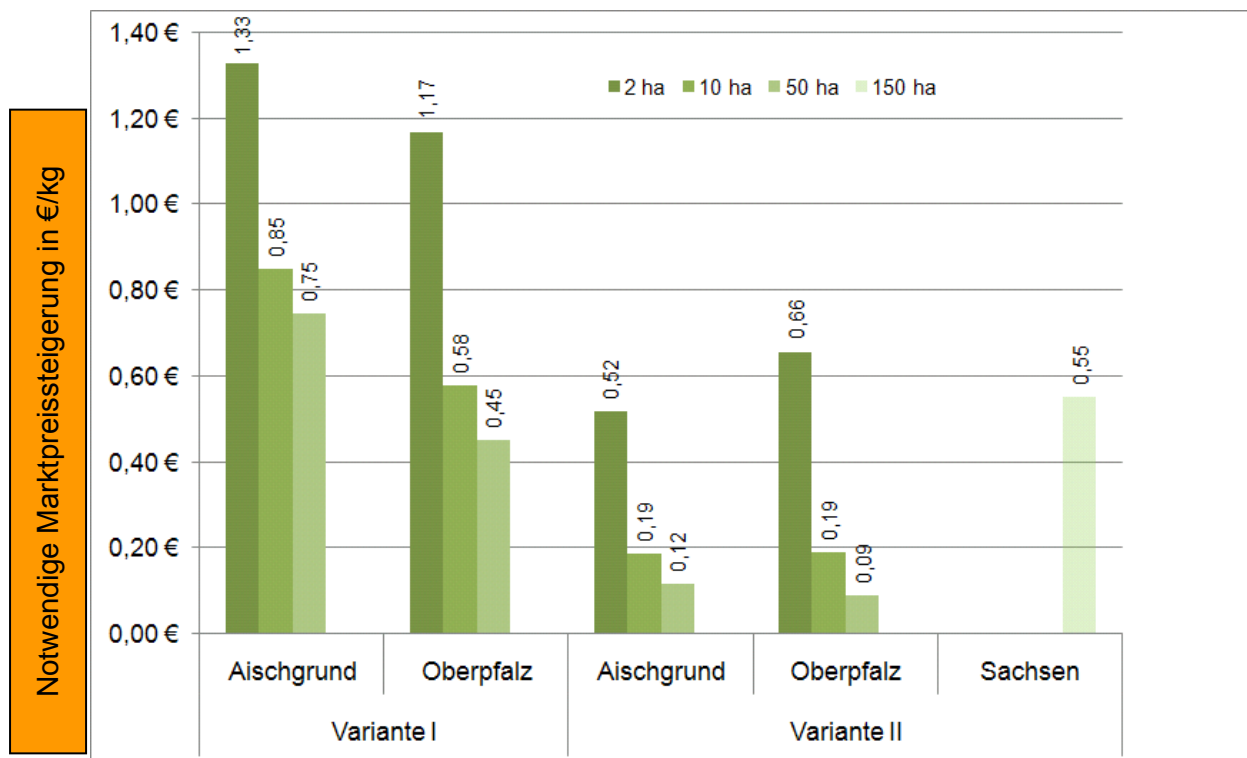


Abbildung 1: Notwendige Marktpreissteigerung (Δp) €/kg Speisekarpfen bei gleichbleibender Rentabilität nach einer Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise für verschiedene Betriebsgrößen und Regionen

Berücksichtigung der neuen EU-Ökoverordnung VO (EG) 710/2009

Die Ergebnisse für den notwendigen Mehrpreis reichen im Aischgrund in Abhängigkeit von der Betriebsgröße von 0,42 bis 0,60 €/kg, in der Oberpfalz von 0,44 bis 0,67 €/kg und betragen beim sächsischen Großbetrieb 0,40 €/kg (Abbildung 2). Dieser Mehrpreis gleicht die gesamten Aufwendungen, die durch eine Umstellung entstehen, bei der Erzeugung von Speisekarpfen aus. Bei den genannten Ergebnissen wurde davon ausgegangen, dass alle erzeugten Fische als Ökofische vermarktet werden können. Es genügt daher unter den neueren Bedingungen der neuen EU Öko-Verordnung ein geringerer Mehrpreis nach der Umstellung, da die Forderungen an den Teichwirt weniger streng sind als nach den Vorgaben der üblichen Bio-Verbände.

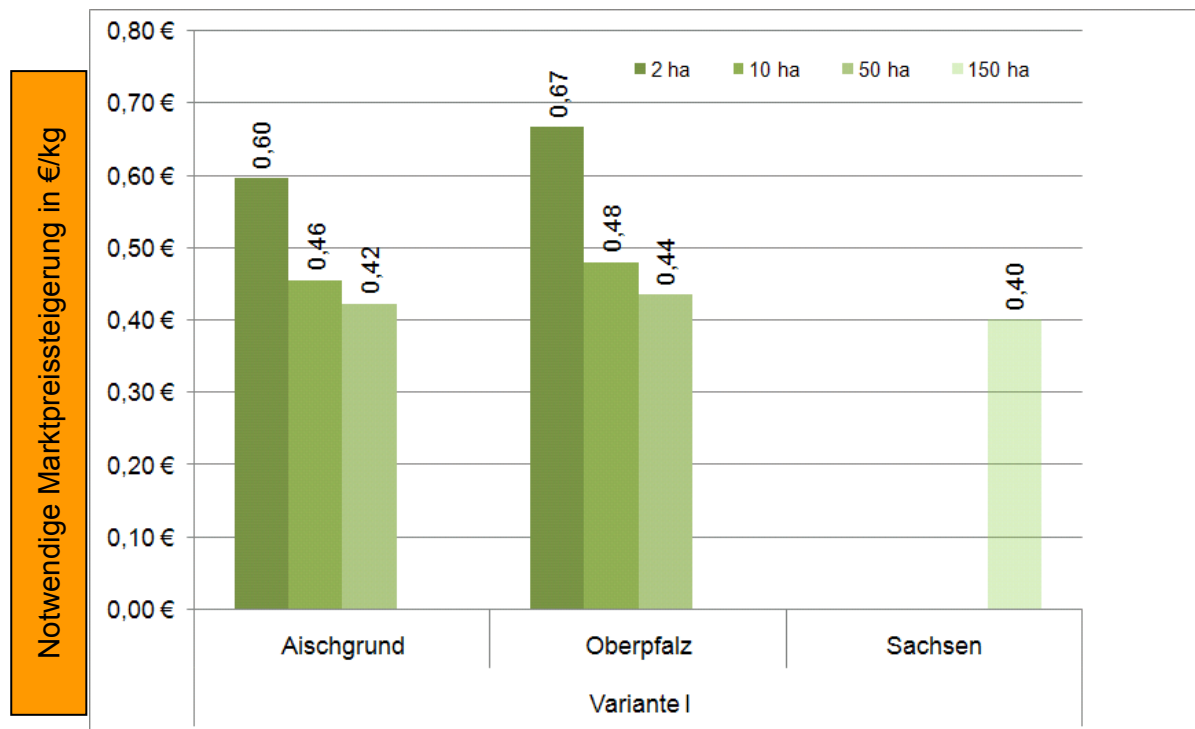


Abb. 2: Notwendige Marktpreissteigerung (Δp) €/kg Speisekarpfen bei gleichbleibender Rentabilität nach einer Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise für verschiedene Betriebsgrößen und Regionen unter Berücksichtigung der VO (EG) 710/2009

Diskussion

Der Mehrpreis zum Erzielen der gleichen Rentabilität wie vor der Umstellung liegt je nach Betriebsgröße und Region sowie Vermarktungsgewicht bei Umstellung nach Verbandsrichtlinien zwischen 0,09 € und 1,33 €. Bei Umstellung unter Berücksichtigung der VO (EG) 710/2009 liegt der erforderliche Mehrpreis zur Erzielung der gleichen Rentabilität wie vor der Umstellung zwischen 0,40 € und 0,67 €/ kg Speisekarpfen in Abhängigkeit von Betriebsgröße und Region. Die Vergleichsrechnung geht davon aus, dass der Teichwirt 100 % seiner erzeugten Speisefische ökologisch absetzen kann und damit einen besseren Preis erzielt. Falls ein Öko-Teichwirt einen Teil seiner erzeugten Menge zu konventionellen Preisen abgeben muss, müssen die hierdurch bedingten Mindererlöse bei der Vermarktung der übrigen Fische ausgeglichen werden. Der Teichwirt benötigt daher im Falle einer nur teilweisen Vermarktung seiner Ernte als Öko-Fisch eine höhere Marktpreissteigerung für die vermarkteten Öko-Fische. Ebenso müssen weitere Faktoren berücksichtigt werden. Hierzu zählt zum Beispiel ein möglicher höherer Aufwand in der Vermarktung wie längere Hälterungsdauer, weitere Transportwege, eine Herabsetzung der Transportdichte im Transportbehälter, ein höherer Verarbeitungsgrad der Fische, Anforderungen an die Verpackung verarbeiteter Fische sowie höhere Kosten für Werbung. Hinzu kommt, dass der Unternehmer nicht nur einen finanziellen Ausgleich aller Kosten anstrebt, sondern als Anreiz für die Umstellung eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit erzielen will. Daher wird er bei der Preisbildung einen Zuschlag für einen angestrebten Unternehmensgewinn vornehmen, falls nicht immaterielle Beweggründe die Bestimmungsgründe für die Umstellung sind. Die Nachfrage nach Ökofisch ist in Deutschland sehr groß und steigt stetig. Gerade der Karpfen müsste Teil haben an diesem Markt, da er aufgrund seiner Erzeugungsbedingungen für die Bioerzeugung prädestiniert ist.

Literatur:

Aas, M.; Oberle, M. (2009): Betriebswirtschaftliche Analyse zur Umstellung von konventioneller auf ökologische Karpfenerzeugung, Fischer und Teichwirt, 60, 345-347.

FAO (FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION OF THE UNITED NATIONS) (2009): *State of world aquaculture 2008*. FAO Fisheries and Aquaculture Department, Rome.

Lasner, T.; Hamm, U.; Aas, M. und Oberle, M. (2010): Marktanalyse für ökologische Aquakulturerzeugnisse. BLE Schlussbericht FKZ 08OE034, Organic Eprints (<http://orgprints.org>).

Lasner, T. (2010): Entwicklung der ökologischen Aquakultur in Deutschland, Fischer und Teichwirt, 61, 374-375.

Oberle (2010): Schützt die Karpfenteichwirtschaft in Naturschutz- und Vogelschutzgebieten!, Fischer und Teichwirt, Heft 2, S. 55 – 58.

Raudner (2003): Die Vermarktung des Aischgründer Karpfens in der regionalen Gastronomie – Möglichkeiten der Aufwertung eines Regionalproduktes. Zulassungsarbeit für die erste Staatsprüfung; Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen.

Stiftung Warentest (2010): Mit gutem Gewissen. Test 12/2010, 28 – 31.

Verordnung (EG) Nr. 710/2009 der Kommission vom 5. August 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 8897/2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung Nr. 834/2007 des Rates im Hinblick auf Durchführungsvorschriften für die Produktion von Tieren und Meeresalgen in ökologischer/biologischer Aquakultur. Amtsblatt der Europäischen Union L204 vom 06.8.2009.

Zitiervorschlag: Oberle M, & Aas M (2012): Ökonomische Auswirkungen der Umstellung auf ökologische Erzeugung in der Karpfenteichwirtschaft. In: Wiesinger K & Cais K (Hrsg.): Angewandte Forschung und Beratung für den ökologischen Landbau in Bayern. Ökolandbautag 2012, Tagungsband. –Schriftenreihe der LfL 4/2012, 23-28